

# Sistergold ein Glücksgriff

Vier Saxophon-Ladys begeisterten in Stadtbücherei mit Jazz, Pop, Soul und Klezmer

VON DR. LOTHAR JAHN

**HOFGEISMAR.** Ein Konzert der Extraklasse bot am Sonntagmittag die Stadtbücherei Hofgeismar. Es spielte das Saxophon-Quartett Sistergold: Vier Powerfrauen gaben vor ausverkauftem Haus ihr Allerbestes.

Jazz, Soul, Pop, Klezmer und sogar ein dezenter Telemann – die vier „Schwestern“ aus Kassel und Hildesheim hatten ein breites Spektrum zu bieten!

Die gnadenlos gut aussehenden Damen, die manches Männerherz höher schlagen ließen – vor allem ein ergrauter Herr in der ersten Reihe wurde immer wieder Ziel ihrer Charme-Offensiven – hatten aber weit mehr zu bieten als optische Qualitäten. Selten hat man ein Ensemble dieser Art so präzise, intonationssicher, inspiriert und humorvoll musizieren gehört und gesehen. Auch vertrackte Rhythmen und komplizierte Grooves wurden mit Leichtigkeit genommen, die höchst durchdachten und klar durchhörbaren Arrangements wurden zudem durch geschickte Choreografien und Spielwitz aufgewertet. Selbst

die Fußverletzung von Altsaxophonistin Elisabeth Flämig, die sie dazu zwang, das Konzert im Sitzen durchzuhalten, wurde noch Quelle munterer Gags. Musikalisch erwies sich Frau Flämig mit strahlendem Ton und ihre Improvisationsfreude ohnehin als höchst gesund.

## Hervorragende Solisten

Denn erstaunlicherweise sind alle vier nicht nur hervorragende Ensemble-Musikerinnen, die genau aufeinander hören und alle Register des vierstimmigen Klanges beherrschen. Jede brilliert auch in diversen Soli, wobei unter-

schiedliche Musikantenpersönlichkeiten zum Ausdruck kommen. Quirlig und liebevoll die Sopran-Lady Inken Röhrs, selbstironisch und zupackend die Tenor-Dame Sigrun Krüger, vorwärtstreibend und entschieden die „Mistress of Bass and Groove“ Kerstin Röhn aus Kassel mit dem riesigen Bariton-Saxophon. Sie leistet schier Unmögliches: Mit genau platzierten, oft ultrakurzen Staccato-Tönen gibt sie dem Gesamt-sound Rhythmus und Grund.

Gespielt werden viele Klassiker – von Brubecks „Take Five“ über „When I’m Sixty Four“ der Beatles bis hin zum

Jazz-Standard „Puttin’ On The Ritz“ und selbst die schmalzige „Schicksalsmelodie“ aus der „Love Story“ klingt an.

Doch egal, wie oft und wie schlecht man diese Nummern schon gehört hat, bei Sistergold klingt alles frisch und neu. Auch die eingängigen Eigenkompositionen müssen sich nicht vor den altbekannten Ohrwürmern verstecken. Ein Konzert wie aus einem Guss. Fehlt nur noch die CD: Sie soll im Herbst aufgenommen werden, Sponsoren werden noch gesucht. Wer in Silber und Gold investieren möchte, melde sich unter [www.sistergold.de](http://www.sistergold.de).



Hatten ihr Publikum schnell im Griff: Die vier Frauen von Sistergold gaben in der ausverkauften Stadtbücherei Hofgeismar ein Konzert der Extraklasse, das nicht nur musikalisch überzeugte.